

Deutsche Metallarbeiter-Zeitung

Erscheint wöchentlich Samstags.
Abonnementspreis pro Quartal 80 Pfg.
Reichspost-Zeitungsliste Nr. 1187.

Glück=Auf.

Berechnet werden
Zusätze die dreigespaltene Beilage oder
deren Raum mit 50 Pfg.

Organ des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und Publikationsorgan der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm, Nürnberg, Luitpoldstraße 9. — Redaktion und Expedition: Nürnberg, Luitpoldstraße 9.

Inhalt: Die Eisenpreise. — Der Achtsundentag der Metallarbeiter in den französischen Staatswerkstätten. — Der 6. ordentliche Verbandstag der Metallarbeiter Oesterreichs. — Der 18. belgische Metallarbeiterkongress. — Jahresbericht der Norddeutschen Edel- und Unedelmetallindustrie-Vereinsgenossenschaft pro 1900. — 12. ordentliche Generalversammlung der Allg. Kr.- u. St.-K. d. Metallarb. — D. M.-V.: Bekanntmachung des Vorstandes. Quittung über die im Mai bei der Hauptkass.: eingegangene: Verbandsgebühren. — Korrespondenzen. — Rundschau. — Gerichtszeitung. — Allgem. Kr.- u. St.-K. d. Metallarb.: Bekanntmachung des Vorstandes. Bekanntmachung des Ausschusses.

Zur Beachtung.

Zuzug ist fernzuhalten:

- von Metallarbeitern aller Branchen nach **Paris**, da dort ebenfalls große Arbeitslosigkeit herrscht und die zureisenden Metallarbeiter aus Deutschland wegen Unkenntnis der Sprache vielfach zum Lohnrücker gegen ihre französischen Kollegen gebraucht werden;
- von Drahtziehern nach **Wimmerle a. d. G.** (Kupferwerke in Oesterreich);
- von Feilenhauern nach **Halle a. S.** (Starb);
- von Feingoldschlägern nach **Dresden, Leipzig, Nürnberg, R. und Schwabach** (besonders von den Werkstätten M. Wittner, Hunger, Schlipfinger);
- von Formern und Eisengießerei-Arbeitern nach **Gießfeld** (Droop & Rein); nach **Breslau** (Eisengießerei von Lohnstädter) R.; nach **Bunzlau** (Bunzlauer Eisenwerke, Gießerei von Breitenfeld & Schulz, Gießerei von M. Probst) Lohnreduktion; nach **Freiberg i. S.** (Eisengießerei von Münzner & Schönherr) R.; nach **Großschmied** (Werkzeugfabrik);
- von Klempnern und Emailarbeitern nach **Mühlhausen i. Gf.** (Weierle, Fabr. f. Zinkornam.);
- von Metallarbeitern aller Branchen nach **Warstein** in Westfalen (Gabriel & Bergenthal) Str.;
- von Metallrüdern nach **Fürth** (Metallwaarenfabrik Gaffelbacher) M.;
- von Metallschlägern nach **Nürnberg D.**;
- von optischen Industriearbeitern nach **Kathenow** (Müller);
- von Schleifern nach **Höbeln** (Thiersfelder & Riedel) M.;
- von Schlossern und Schmieden nach **Fudhausen** bei Kronenberg (Ueff); nach **Mühlhausen i. Gf.** (Weierle, Fabr. für Zinkornamente, Eisenkonstruktion und Kunstschmiede); nach **Wittenberg** (Eisenwerk Joly);
- von Schraubendrehern nach **Fudhausen** bei Kronenberg (Ueff).

(Die mit St. bezeichneten Orte sind Streifgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streik in Aussicht; L.: Lohnbewegung; A.: Auslieferung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; W.: Mißstände; R.: Lohn- oder Akkord-Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

Die Eisenpreise.

Der deutsche wie der internationale Eisen- und Stahlmarkt hat in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres eine weitere Senkung des Tiefpunktes nicht erfahren, aber auch keine Befestigung; es war vielmehr ein beständiges Schwanken zwischen kleiner Besserung und Aufwärtsbewegung auf der einen und neuerlicher Verflattung und Abwärtsbewegung auf der anderen Seite. Die kleine Besserung in der Geschäftslage einzelner Zweige der Eisenindustrie führte aber sofort zu Preissteigerungen, die in der unten folgenden tabellarischen Uebersicht näher veranschaulicht werden. Zur Beleuchtung dieser Preissteigerungen seien außerdem folgende Einzelheiten hier angeführt. So stiegen an der Düsseldorfer Börse die Notierungen für Schweizeisen von 125 bis 127,50 Mark auf 127,50 Mk., für deutsches Bessemerisen von 62 auf 62 bis 64 Mk., für Thomaseisen von 57,50 auf 58 Mk., deutsches Gießerei-Roh Eisen Nr. 1 von 65 auf 66-67 Mk., dito Nr. 3 von 61 auf 62-63 Mk., Gämatt von 65 auf 66-67 Mk.; das Drahtstiftsyndikat hat die Preise für den Doppelzentner von 16-16,50 auf 16,50-17 Mk. erhöht, für

Zone 0 von 16,25 auf 16,75 und für Zone 17 von 20,50 auf 21 Mk., also um 50 Pfg. Der Verband deutscher Federstahlwerke erhöhte die Preise für Federstahl um 30-35 Prozent. Auch der ober-schlesische Walzwerkverband ließ eine Erhöhung der Preise um 5 Mk. eintreten. Dagegen erschütterte die Krise das Akkumulatoren-Kartell, aus dem, da es unverändert an den früheren Prosperitätspreisen festhalten wollte, die Akkumulatorenfabrik A.-G. Berlin-Hagen austrat und hierauf die Bruttopreise der Elemente gegen die Liste vom Mai 1900 um 20 Prozent herabsetzte.

In welchem Maße auf der Dortmunder Börse in den verfloffenen Monaten die Eisen- und Stahlpreise sich bewegten, läßt folgende vergleichende Uebersicht erkennen. Es notirten:

Eisen- und Stahlorten	Ende		
	April 1902	März 1902	Dezbr. 1901
Deutsches Gießereiroh Eisen Nr. 1	68	67	68
Weißstrahliges Roh Eisen " 3	62	63	59
Thomaseisen	60	60	60
Deutsches Bessemerroh Eisen	62	61	48
Spiegeleisen	64	64	63
Englisches Gießereiroh Eisen Nr. 3	73	73	75
Luzemburger Roh Eisen	66	66	62
Stabeisen in Schweizeisen	48	49	44
" Flußeisen	140	140	140
Träger Eisen	122	122	105
Feinbleche	122	120	110
Thomas-Grobbleche	140	150	120
Siemensmartin-Grobbleche	150	150	140
Reservoirtbleche	160	160	160
Konstruktionsbleche aus Schweizeisen	150	150	140
Feinkorn Eisen	155	155	145
Winkel Eisen in Flußeisen	150	150	—
Eisenbahnschienen aus Bessemerstahl	117	117	—
Eisenbahnschienen mit Sicherheitsfehlern	135	135	135
Grubenschienen aus Flußeisen	130	130	130
	110	110	105

Von den 19 vergleichbaren Sortenpreisen sind Ende März nur noch vier gegenüber Ende Dezember unverändert gewesen; nur eine Sorte, Spiegeleisen, hat einen Preisrückgang von 75 auf 73 Mk. erfahren, die übrigen 14 Sorten sind im Preise gestiegen und zwar von 1-30 Mk. Diese höchste Steigerung im Preise erfuhren die Feinbleche, für die das Syndikat mit der Zentralverkaufsstelle in Köln und einer Agentur in Breslau die kleine Besserung der Geschäftslage wieder wie in den Zeiten der blühendsten Prosperität mit brutaler Rücksichtslosigkeit ausnutzte. Stabeisen stieg um 17-20 Mk. Unverändert bleibt der Preis für Stahlchienen mit 135 Mk., demgegenüber es beachtenswerth ist, daß die Gesellschaft Cockerill in Seraing (Belgien) einen Auftrag von 5000 Tonnen zum Preise von 138 Frks. (gleich 110 Mark) für die Mekka-Eisenbahn (Haifa-Damasus) übernahm. Es ist dies eine Differenz von 25 Mk., da die kanadische Pazifik-Bahn gegenwärtig 20.000 Stahlchienen in Deutschland bei Krupp und anderen Werken ausführen läßt und vermuthlich weitere größere Aufträge von der genannten Bahn in Aussicht stehen, wäre es interessant, die Preise derselben kennen zu lernen, da es sich hier ja zweifellos um eine Konkurrenz mit Amerika und England handelt. Bekannt ist ja, daß die deutsche Eisen- und Stahlindustrie ganz bedeutend billiger ins Ausland als ihre inländischen deutschen Abnehmer liefert. So zahlt z. B. der Halbzeugverband eine Ausfuhrprämie von 15 Mark für die Tonne, die gleichbedeutend mit einer Preisermäßigung von 15 Mk. ist; der Grobblechverband gewährt eine Ausfuhrprämie von 20 Mk., Stab-

eisen und Walzdraht kosten in Deutschland 125, im Ausland 100 Mk., Träger 110 bezw. 80 Mk., Platten 90 bezw. 72 Mk., Knüppel 95 bezw. 74 Mk., der Doppelzentner Drahtstifte 25 bezw. 14 Mk. usw. Das ist die reinste Raubwirthschaft, und sie wird noch unendlich gefördert und verschärft werden durch die in Aussicht genommenen wahnsinnig hohen Schutz-zölle, die die Monopolstellung der Kartelle auf dem Inlandsmarkt weiter befestigen, die Konkurrenz der weiterverarbeitenden Industrien mit dem Ausland aber weiter erschweren und theilweise unmöglich machen werden. Eine ernsthafte und gründliche Enquete über die Kartelle, die freilich nicht von einem Mitgliede des berüchtigten Zentralverbandes deutscher Industrieller geleitet werden dürfte, was jedoch bei dem preussischen Handelsminister Möller der Fall, wäre unter solchen Umständen dringend notwendig, aber leider besteht heute hierfür, in Deutschland wenigstens, keine Aussicht.

Ende April wiesen die meisten Sorten noch die Preise von Ende März auf; nur eine Sorte zeigt eine kleine Erhöhung, und einige wenige Sorten erfuhren neuerlichen Preisrückgang.

In Ober-Schlesien kamen folgende Preisbewegungen vor. Es notirten:

Eisen- und Stahlorten	Ende	
	März 1902	Dezbr. 1901
Gießereiroh Eisen	62	60
Gämatt	78	70
Qualitäts-Buddelroh Eisen	55	58
Stabeisen	125	125
Reißbleche	160	160
Flußeisenbleche	140	135
Dünne Bleche	135	130
Stahlbraht	125	125

Die Veränderungen, die aus dem Vergleich ersichtlich, sind hier weniger bedeutsam, als jene, die in Rheinland-Westfalen vorgekommen sind. Gämatt ist um 8 Mk. gestiegen, Flußeisenblech um 5 Mk., ebenso dünnes Blech, während Buddelroh Eisen einen Rückgang um 3 Mk. erfuhr und die Preise der übrigen Sorten gleich geblieben sind.

Ähnlich waren die Preisschwankungen in England. Dasselbst notirten an den verschiedenen Orten die diversen Sorten:

Eisen- und Stahlorten	Ende	
	März 1902	Dezbr. 1901
Middlesbruch 1 G. M. B.	49	46
" 3	47	44
" 4 Gießereisen	46	44
" 4 Buddel Eisen	46	46
" Gämatt Nr. 1, 2, 3 gem.	56	57
" Nr. 3 Warrants	47	44
Schottische M. N. Warrants	53	49
Scumberland Gämatt	59	56
Eisenplatten	122	129
Stahlplatten	125	132
Stabeisen	125	125
Stahlwinkel	132	117
Eisenwinkel	122	125

Zwei Sorten blieben im Preise unverändert, andere gingen etwas zurück, während sieben Sorten Preiserhöhungen erfuhren.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt wird über folgende Preisbewegungen berichtet:

Die Berufsgenossenschaft hat 13 Gefahrenklassen (A—N). Die Beiträge sind deshalb sehr verschieden je nach Gefahrenklasse und Sektion.

Der Reservefond betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1900 847,796.18 Mk. (Nennwerth).

Zwölfte ordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.

(S. S. Nr. 29, Hamburg.)

Abgehalten vom 20. bis 24. Mai im Hotel Dresler in München.

Die Generalversammlung begann am 20. Mai, Vormittags 8 Uhr. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Gen. Dimmelmeier, hieß die Delegierten herzlich willkommen, worauf der erste Vorsitzende der Kasse, Herr Deisinger = Hamburg, die Verhandlungen eröffnete.

Aus den weiteren Verhandlungen können wir nur das Bemerkenswerthe hervorheben. Deisinger erstattete den Vorstandsbericht, bedauernd, daß der Verwaltungsbericht in Folge der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht so günstig wie in früheren Jahre lautet.

Der Bericht des Hauptkassiers, Gen. Bienenruh, erstreckt sich auf die Jahre 1900 und 1901, außerdem noch für die Hauptkassa auf die Zeit vom 1. Januar bis 16. Mai d. J.

Dem Betrage ferner Ausgaben gegenüber von Krankengeldern in der Höhe von 3,162,931.32 Mk., von Sterbegeldern in der Höhe von 105,995.50 Mk., Verwaltungskosten persönliche 200,799.05 Mk., sachliche 82,983.79 Mk.,

und sonstige Ausgaben 853,42 Mk., ergibt eine Gesamtausgabe von 3,560,103.13 Mk., so daß am Schlusse des Jahres 1,247,001.96 Mk. Kassenbestand blieben.

Der Reservefond mußte am 31. Dezember 1901 1,200,658.58 Mk. betragen; es war also noch ein Ueberschuß von 46,343.38 Mk. zu verzeichnen.

Warnt = Berlin, der Namens der Revisoren erklärt, daß Kasse wie bisher in bester Ordnung sind, beantragt, dem Kassier Entlastung zu erteilen.

Namens des Ausschusses spricht Ostermann = Braunschweig. Er geht des Näheren ein auf die verschiedenen von den Mitgliedern eingereichten Beschwerden gegen den Vorstand, die zum Theil abgewiesen, zum Theil anerkannt werden mußten.

Als Berichterstatter der Revisionskommission und des Schiedsgerichts erhält das Wort Schaller = Hamburg. Er führt aus, daß in dieser letzten Periode die Revisionskommission in ihrer Eigenschaft als Schiedsgericht mehr wie je Verantwortung hatte, ihren Standpunkt zu wahren, der in dem Wesen eines Gerichts so wie so verbürgt sein muß.

In der Debatte über die erstatteten Berichte mißbilligt die Mehrzahl der Delegierten das Verhalten des Vorstandes, kritisiert besonders aber auch das Erkundungssystem, wodurch manches Mitglied oft erst nach längerer Zeit in den Genuß seiner Rechte eingeseht wurde.

Holz = Dresden fragt an, ob sich der Vorstand schon mit dem Plane vertraut gemacht habe, die Kasse mit dem Deutschen Metallarbeiter = Verband zu vereinigen. Es dürfte nicht übersehen werden, daß in diesem Verbande die Einführung einer Krankenunterstützung lebhaft ventilirt wird.

Deisinger entwidert: Von einer Verschmelzung mit dem Metallarbeiter = Verband könne keine Rede sein, die Kasse müsse sich auflösen, des Vermögens unter die Mitglieder vertheilt und dann neu gegründet werden.

Die namentliche Abstimmung darüber, ob die Unterstützung herabgesetzt werden soll, oder die Beiträge

erhöht, ob Extrabeitrag eingeführt oder das jetzige Verhältnis beibehalten werden soll, ergibt 89 Stimmen für Beibehaltung des jetzigen Verhältnisses, 68 Stimmen für Herabsetzung der Unterstützung, 15 für Extrabeiträge und 3 Stimmen für Beitragserhöhung.

Der Antrag, die Mitgliederzahl für einen zu wählenden Delegierten zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Die Bescheidungskommission beantragt, den Fall Esch-Niederwald der Staatsanwaltschaft zu überweisen, was beschlossen wird.

Bei Berathung der allgemeinen Anträge wird der Antrag Elberfeld: „wenn der Vorsitzende einer Wahlabtheilung Kandidat ist, habe er den Voratz niedergelegen und an den ersten Revisor abzugeben“ abgelehnt.

Bei Berathung der allgemeinen Anträge wird der Antrag Elberfeld: „wenn der Vorsitzende einer Wahlabtheilung Kandidat ist, habe er den Voratz niedergelegen und an den ersten Revisor abzugeben“ abgelehnt. Zwei Anträge werden, da selbe eine Statutenänderung enthalten, zurückgestellt und drei der Kommission zur Regelung der Bureauverhältnisse überwiesen.

Den Bericht der Revisionskommission in Bezug auf den Unterstützungsfond erstattet Warnt = Berlin. Der Bestand des Fonds war am 21. Mai ds. J. 4089,81 Mk., wovon 3900 Mk. verzinslich angelegt und 189,81 Mk. baar vorhanden sind.

Faneh = Oberbilk erstattet den Bericht der Haushaltungskommission. Hiernach belaufen sich die Kosten der Generalversammlung auf 30,054,34 Mk. Die Summe wird genehmigt.

Holz = Dresden berichtet Namens der Statuten = Kommission. Er führt aus, daß die Kommission viele Anträge nicht berücksichtigen konnte, da sie zum Theil momentanen Stimmungen entspringen, andertheils aber auch schon mehrmals in früheren Generalversammlungen abgewiesen wurden.

Die Kommission schlägt vor, daß nur die Mitglieder der vierten Klasse außer in einer Zwangsversicherung noch in einer weiteren Klasse sich versichern dürfen. Nach heftigen Geschäftsordnungsdebatten wird der Antrag der Kommission formell abgelehnt.

